

14. Juni 1941.

297/41 ST/H

Herrn  
Professor Dr. B. Schmeidler

München 59  
Gr.Friedrichsburgerstr.  
21

Lieber Herr Kollege Schmeidler!

Aus der beiliegenden Kopie eines nunmehr eingegangenen Schreibens des Dr. Schmidt werden Sie ersehen, daß die Ausstellungen des Verlages sich nicht nur, wie Sie in Ihrem letzten Brief an mich annahmen, auf die Formatfrage bezogen, sondern in erster Linie auf die etwa einmal erforderlich werdende Neubesetzung des Schriftleiterpostens, ein Problem, das offenbar praktisch überhaupt keine Bedeutung besitzt, aber vom Reichsinstitut bei seiner theoretischen Wichtigkeit nicht übergangen werden durfte. Was ich dazu zu sagen habe, werden Sie meiner Antwort an Dr. Schmidt entnehmen, von der ich auch Durchschrift beifüge. Wohl zweifellos steht Herr Hendel selbst hinter dieser Forderung, da sie ganz dem Hang zum Mißtrauen entspricht, von dem Sie mir als seiner Eigenschaft mehrfach berichtet haben. Ich hoffe, Sie werden mit mir darin übereinstimmen, daß ich mir eine so fundierte Zumutung nicht gefallen lassen kann. Vielleicht ist sie ja nur ein Vorwand, um von der Vereinbarung noch abspringen zu können. Ich nehme an, daß Sie sich bemühen werden, diese Schlußwendung durch persönliches Eingreifen noch zu verhüten, da Sie doch wohl noch den gleichen Wert auf die Zusammenarbeit mit dem Reichsinstitut legen, wie früher. Eine Abschwächung Ihres Standpunktes habe ich freilich aus Ihrem letzten Brief herausgelesen. Früher betonten Sie, gerade auch dem Verlage gegenüber, daß Sie sich nach Ihrer ganzen Vergangenheit nicht in Widerspruch mit dem Reichsinstitut setzen könnten. Die gegenwärtige Situation hat wenigstens das eine Gute, daß sie reif zur Entscheidung ist, die nun kommen muß, nachdem der Verlag sie über ein Jahr lang hingezogen hat.

Mit den besten Grüßen:

Anlagen.

Heil Hitler!

Ihr